

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

28.3.1814 (Nr. 87)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 87.

Montag, den 28. März.

1814.

D e u t s c h l a n d.

Durch eine den 18. und 21. d. erschienene Verordnung haben der Herzog und der Fürst zu Nassau das im Monat August 1812 erlassene Edikt über die durch die damaligen Verhältnisse mit den benachbarten Staaten nothwendig erfundene Errichtung einer Tabaksregie bei nunmehr veränderter Lage der Umstände wieder aufgehoben.

Am 24. d. ist ein von Chatillon kommender engl. Kurier durch Frankfurt nach London passirt.

Das zu Dresden erscheinende Generalgouvernementsblatt No. 34 enthält folgende Bekanntmachung: „Se. Maj. der Kaiser aller Reussen haben allergnädigst geruhet, mich zum Generallieutenant in Ihrer Armee zu befördern. Diese ausgezeichnete Gnade meines Monarchen verdanke ich nächst Seiner Huld nur dem unermüdeten Eifer meiner Mitarbeiter und dem edlen Charakter der Sachsen, den sie vom ersten Tag meiner Verwaltung bis jetzt entwickelten. Mit Freuden benutze ich diese Gelegenheit, den mir zur Seite gesetzten Männern für ihre Gesinnungen und ihre Thätigkeit bei ihren Geschäften, der Nation selbst aber für ihr Vertrauen und ihre Bereitwilligkeit, wodurch es mir möglich ward, meine Pflichten zur Zufriedenheit meines Monarchen zu erfüllen, meinen innigsten Dank darzubringen. Möge das schöne Bewußtseyn sie alle belohnen! Stets werde ich die Verdienste dieser edlen Männer anerkennen, und nie aufhören, so lange ich in seiner Mitte bin, das Beste eines Volks zu befördern, dessen vortrefliche Gesinnung durch kräftige That sich bewährt. Dresden, den 3. (15.) März. Fürst Reppin, Generaladjutant und Generallieutenant.“

G r o ß b r i t a n n i e n.

Am 9. d. hatte der neue kurhessische Gesandte, Freiherr von Dörnberg, seine Antrittsaudienz bei dem Prinzen Regenten. Am nämlichen Tage wurden die Holländer, Hr. Fagel und Hr. van der Duyn durch den Gra-

fen von Liverpool Sr. kbn. Hoh. vorgestellt. (Nachrichten aus dem Haag zufolge sind beide letztere, nebst Hrn. van Maasdam, beauftragt, um die Hand der Prinzessin Charlotte von Wallis für den Erbprinzen von Oranien anzuhalten.)

Einige Londner Journale wollen wissen, es sey gegenwärtig auch eine Unterhandlung im Werke, welche die Vermählung der engl. Prinzessin Marie mit dem Könige von Preussen bezwecke.

Die neusten in London angekommenen Nachrichten von der Armee des Lord Wellington melden, daß dieser Feldherr am 23. und 24. Febr. über die Adour gegangen sey. In vorgefallenen frühern Gefechten waren der Gen. Maj. Pringle und der Oberstlieut. Bruce verwundet worden. Das Fort Jaca hatte sich an einen Theil des Korps des Gen. Mina ergeben; ein anderer Theil dieses Korps blockirte St. Jean Pied de Port.

D e s t r e i c h.

In Privatnachrichten aus Wien vom 19. d. (in Nürnberger Blättern) liest man: „In Rücksicht Italiens erzählt man sich heute, daß der Feldmarschall, Graf von Bellegarde, von der dortigen Armee abgehen werde, indem er an das Hoflager Sr. Majestät des Kaisers nach Frankreich berufen sey. Man setzt hinzu, ihn werde der unlängst abgetretene Feldzeugmeister, Frhr. von Hiller, in der Eigenschaft eines Feldmarschalls ersetzen, Se. Maj. der König von Neapel aber werde das Oberkommando über die allirte Armee in Italien übernehmen. — Die neue Truppenaushebung hat guten Fortgang, und nähert sich ihrer Vollendung. Durch Wien ziehen jetzt nur noch wenig Ergänzungstruppen, desto mehr aber durch Böhmen nach dem Rhein, und durch Steiermark nach Italien.“

K r i e g s s c h a u p t a z.

Die neusten Armeeberichte sind folgenden Inhalts: „Nachrichten aus dem Hauptquartier des Feldmarschalls

Fürsten von Schwarzenberg vom 20. d. um Mitternacht zufolge war der Feind, unter persönlicher Anführung des Kaisers Napoleon, über Chalons, Fere-Champenoise und Nancy gegen unsere Hauptarmee, die sich auf dem linken Aubeufer bei Arcis konzentriert hatte, herangerückt. Kaiser Napoleon selbst mit seinen Gardes befand sich in der Nacht vom 19. auf den 20. in Nancy. Am 20. waren den Tag über mehrere sehr hitzige Gefechte zu unserm Vortheile vorgefallen, wobei sich das 5. Armeekorps unter Kommando des Grafen Brede, und der russische Gen. Kaisaroff, der vier Kanonen eroberte und viele Gefangene machte, ganz besonders auszeichneten, und dem Feinde äußerst bedeutenden Schaden zufügten. Der Feind behauptete Arcis und das vorliegende Dorf Dorcey mit größter Anstrengung bis zum Einbruche der Nacht; auf allen übrigen Punkten wurde er mit einem bedeutenden Verlust über die Aube zurückgeworfen. Unser Verlust war verhältnißmäßig unbedeutend; wir bedauern die Verwundung des tapfern Gen. Maj. Grafen Anton Hardegg, welcher eine Schußwunde erhielt, die jedoch sein Leben nicht in Gefahr zu setzen scheint. Nach Aussage der Gefangenen wurden sogar die zwei Grenadierkompagnien der Garde, welche für den 20. zum persönlichen Dienste bei dem Kaiser bestimmt waren, zur Vertheidigung von Arcis verwendet. Der oberste Befehlshaber F. M. Fürst von Schwarzenberg hatte alle Dispositionen zum erneuerten Angriff auf den 21. getroffen. — Offizielle Nachrichten von der Höhe von Mesnil la Comtesse vom 21. um 10 Uhr früh enthalten folgende Anzeige: Die Armee steht versammelt auf den Höhen von Mesnil la Comtesse, um dem so eben aus Arcis debouchirenden Feinde eine Schlacht zu liefern; unsere Aufstellung ist so günstig, daß wir einem glücklichen Erfolge entgegensehen können. — Nachrichten aus dem kaiserl. Hoflager vom 22. um sechs Uhr Morgens zufolge, war daselbst aus dem Hauptquartier zu Pongy vom 21. um 10 Uhr Abends folgende Meldung eingelaufen: Der heutige Tag war äußerst glänzend. Der Feind wurde auf allen Punkten zurückgeschlagen. Sein Verlust muß ungemein beträchtlich gewesen seyn. Unter den Gefangenen befinden sich 1000 Mann von der alten Garde; auch waren bereits 7 eroberte Kanonen eingebracht. Die nähern Details werden stündlich erwartet."

Nachträglich folgt hier noch nachstehender älterer Bericht von der Armee des F. M. Blücher: „Nach einer Reihe von

Gefechten, die zwischen den seit dem 4. sich beständig gegen einander überstehenden Armeen statt gefunden hatten, konzentrierte der F. M. Blücher die seinige am 6. und 7. in der Gegend von Laon. Am 7. griff der Kaiser Napoleon mit aller seiner Macht das von dem General der Kavallerie Baron v. Winzingerode befehligte, und von jenem des Gen. der Infanterie Baron v. Sacken unterstützte Korps an. Das wohlangebrachte Artilleriefeuer, verbunden mit einigen Kavalleriechargen, die mit eben so viel Kühnheit als Geschicklichkeit ausgeführt wurden, hielten den an Zahl sehr überlegenen Feind in den Schranken; er hat sehr viel dabei eingebüßt, während der Verlust der Angegriffenen unbeträchtlich war. Der Marschall Victor und die Generale Grouchy und Uxellmann wurden verwundet. Den 8. hatte die Armee des F. M. Blücher folgende Stellung inne. Das Korps des Gen. Bülow befand sich zu Laon und auf der sich neben dieser Stadt befindlichen Anhöhe. Die Korps der Generale Langeron, Sacken und Winzingerode bildeten den rechten Flügel, während jene der Generale York und Kleist den linken ausmachten. Am 9. in der Frühe benutzte der auf der Straße nach Soissons marschierende Feind einen dichten Nebel, um sich der Dörfer Semilly und Ardon zu bemächtigen. So wie der Nebel schwand, erhielten die Korps der Generale Winzingerode und Bülow Befehl, die Offensive zu ergreifen. Der sogleich angegriffene Feind wurde bis Lasnicourt zurückgetrieben. Nachdem der Marschall um 3 Uhr in Erfahrung gebracht hatte, daß die französl. Armee auf der Route nach Rheims vorrückte, gab er dem linken Flügel Befehl, den Angriff ebenfalls zu beginnen, sobald die zu seiner Reserve bestimmten Korps der Generale Sacken und Langeron eingetroffen seyn würden. Die Nacht rückte heran; ein franz. Detaschement war eben im Begriff, das Dorf Althier zu besetzen; ein Theil der Armee hatte bereits die Biyouacfeuer angezündet, als der Prinz Wilhelm von Preussen, die Generale Horn und Zieten, deren Divisionen das unter dem Gen. York stehende Korps bildeten, nebst dem Kleist'schen Korps, nachdem sie mit einer Schnelligkeit und Präcision manövriert hatten, die nichts zu wünschen übrig ließ, sich auf einmal dem sich in aller Sicherheit wahnenden Feind vorn und im Rücken befanden. Von diesem Augenblick an riß bei der franz. Armee die größte Unordnung ein; sie begann ihren Rückzug mit einer beispiellosen Eilfertigkeit. Nie wurde ein nächtlicher

Angriff besser ausgeführt. Da es verboten war, zu schießen, so bediente man sich bloß des Bajonets; die feindlichen Batterien wurden schon nach dem ersten Feuer weggenommen. Die Korps der Marschälle Marmont und Arrighi sind ganz zernichtet. Bei Abgange des Kürriers waren schon 46 Kanonen, 50 Munitionswagen und 2000 Gefangene in der Gewalt des F. M. Blücher. Immer führte man noch Leute zu, die in den Waldungen aufgefunden wurden. Der Feldmarschall spricht mit vielem Lob von den diesem Gefecht beigewohnten Generälen. Besondere Erwähnung thut er von Sr. kön. Hoh. dem Prinzen Wilhelm, dem ein großer Theil des Sieges zugeschrieben werden kann. Den 10. hatte ein Angriff auf unser Centrum sowohl, als auf unsern linken Flügel statt; allein er war ohne Erfolg, und es schien, als hätte ihn der Kaiser Napoleon bloß darum angeordnet, um seinen seit dem Vorabend durchbrochenen rechten Flügel zu erleichtern. In der Nacht vom 11. begann die franz. Armee ihren Rückzug über Chavignon, wohin sie die leichten Truppen verfolgen u. (Hier folgen die bereits No. 81 gegebenen Nachrichten über die Einnahme von Lafere, ferner eine Anzeige von der Kapitulation der Festung Küstrin und von der nächstens zu erwartenden Uebergabe von Slogau und der Zitadelle von Erfurt.)

Ferner folgender Bericht des kais. russ. Generals Grafen v. St. Priest, erstattet an Se. Maj. den Kaiser von Rußland, vom 12. d.: „Sire! Ich beeile mich, Ew. Maj. die Schlüssel der Stadt Rheims, welche ich diesen Morgen um 6 Uhr mit Sturm genommen habe, unterthänigst zu übersenden. Die Kavallerie, welche einen Theil der Besatzung ausmachte, wollte sich durchschlagen, und wurde gänzlich aufgerieben; 2500 Gefangene, worunter sich der General Lacoste, der Oberst Regnier und eine große Menge Offiziere befinden, fielen in unsere Hände. Es gereicht den Truppen unter meinen Befehlen zur größten Ehre, daß nicht die mindeste Unordnung vorgefallen ist. Der Angriff geschah auf mehreren Punkten mit solcher Lebhaftigkeit, daß unser Verlust nicht sehr beträchtlich war. Sobald ich alle Rapporte gesammelt habe, werde ich die Ehre haben, Ew. Maj. Bericht hierüber zu erstatten. Ich habe bestimmte Nachricht erhalten, daß Napoleon bei Laon eine Niederlage erlitten, und in Folge derselben seinen Rückzug gegen Soissons angetreten habe. Das 6. Armeekorps, unter Kommando des Marschalls Marmont, scheint abgeschnitten,

und gänzlich aufgerieben worden zu seyn. Nur ein Theil seiner Kavallerie entkam; die Infanterie und 50 Kanonen fielen in die Hände der Sieger. Der Feind nimmt seinen Rückzug auf Soissons und deckt ihn längs der Aisne durch starke Kavalleriedetachements. Ich habe bereits gegen Berry-au-Bac vorpoussirt, um zu rekognosziren, und meine Verbindung mit dem Feldmarschall Blücher herzustellen, welcher wahrscheinlich ohne Verzug vorrücken wird. Ich sende inzwischen meinen Bericht an ihn über Montcornet. Morgen hoffe ich bestimmtere Nachrichten einschicken zu können. Ich bin u. Unterz. Der Graf v. St. Priest.“

Der die statt gehaltenen Waffenstillstandsunterhandlungen betreffende Schluß des vorgestern erwähnten franzöf. Armeeberrichts vom 12. d. lautet wörtlich wie folgt: „Die Konferenzen von Lusigny für einen Waffenstillstand haben keinen Erfolg gehabt. Man konnte sich nicht über die Demarkationslinie vereinigen. Man war zwar über die zu besetzenden Punkte im Norden und Osten einverstanden; der Feind wollte aber seine Linie nicht bloß über die Saonne und Rhone ausdehnen, sondern auch Savoyen in dieselbe ziehen. Man antwortete auf diese unbillige Forderung mit dem Vorschlage, auf dieser Seite den Status quo anzunehmen, und zuzugeben, daß der Herzog von Castiglione und der Graf Bubna sich nach der Linie ihrer Vorposten richteten. Dieser Vorschlag wurde verworfen. Man muß also auf einen vierzehntägigen Waffenstillstand Verzicht leisten, der mehr nachtheilig, als vortheilhaft gewesen wäre. Der Kaiser hat überdies sich nicht berechtigt geglaubt, eine zahlreiche Bevölkerung dem Feinde wieder Preis zu geben, von dem sie eben erst befreit worden war. Er durfte unsere Verbindung mit Italien nicht aufgeben, welche der Feind schon oft vergebens abzuschneiden versucht hat, selbst damals schon, als unsere Truppen noch nicht vereinigt waren.“

In dem nämlichen Armeeberrichte wird unter andern auch versichert, daß die Truppen von der Mainzer Besatzung bis Speier, und die der Besatzung von Metz bis gegen Nancy streiften, daß, während der russ. General Graf St. Priest Rheims erstürmte, ein Bruder desselben als Gefangener nach Charlemont gebracht, und daß in der Gegend von Bar ein anderer russ. General mit seiner Bedeckung von ohngefähr 15 Mann von den Einwohnern ermordet worden sey!

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 29. März: Das allen Weibern, Lustspiel.
Hierauf: Ein Matelot: Solo, getanzt von Hrn. Balletmeister Gerstel. Dann folgt: Theater-Nachrichten, oder: Dorfkomödie ohne Hanswurst, Poffe in einem Akt. Zum Beschluß: Die lustigen Zigeuner, pantomimisches Divertissement.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich habe die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß meine hiesige Handlung nunmehr eröffnet ist, und daß die Geschäfte meiner Heidelberger Handlung von Hrn. Oswald, wohnhaft bei Hrn. Knopfmacher Neuer daselbst, fortbesorgt werden. Wir empfehlen uns zu geneigten Aufträgen, und wollen es an der pünktlichsten Besorgung nicht fehlen lassen.

Jene meiner auswärtigen Freunde, welche näher bei Karlsruhe, als bei Heidelberg, wohnen, erhalten die ihnen noch zukommenden Fortsetzungen an Büchern &c. nach deren Erscheinung von hier aus zugesandt.

Karlsruhe, den 18. März 1814.

Buchhändler Braun,
wohnhaft bei Hrn. Kaffetier Kölle,
im innern Birke.

Literarische Anzeige.

Neue interessante Schriften, welche in der Baumgärtnerischen Buchhandlung in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen (auch bei Ph. Matelot No. 14 in Karlsruhe) um die beigesetzten Preise broschirt zu haben sind:

Abhandlungen für Deutsche bei Eröffnung des Feldzuges von 1814 von Dr. Joh. Christ. Gottfr. Jörg, ordentlichem Professor an der Universität zu Leipzig. Preis 1 fl.

Diese kleine Schrift stützt ihre frohen Hoffnungen für die Deutschen: 1) Auf eine kurze Darstellung der politischen Lage Frankreichs zu Anfang des Jahres 1814. 2) Auf Napoleons in den Feldzügen von 1812 und 13 begangene Fehler. 3) Auf die rege Thätigkeit der Deutschen nach Vertreibung der französischen Heere aus ihrem Vaterlande, und auf die freundschaftliche Verbrüderung der Völker Europa's gegen den Herrscher von Frankreich zu Ende des Jahres 1813.

Diese drei Punkte (1. 2. 3.) sind in dieser kleinen Schrift in deutlicher Kürze erörtert und ihnen folgen die ermunternden Abhandlungen als sich von selbst daraus ergebende Resultate.

Theodor Körners Nachlaß oder dessen Gefühle im poetischen Ausdruck, bei Gelegenheit des ausgebrochenen deutschen Freiheitskrieges. Aus dem Portefeuille des Gebliebenen. Taschenformat. Preis 40 kr. auf Velinpapier.

Schillers Kraftsprüche für Deutsche, auf die jetzigen Zeitumstände passend. Preis 20 kr.

Abbildung und Beschreibung der Congreveschen Brandraketen, so wie solche im Monat August 1807 bei der Belagerung von Kopenhagen wie auch in dem Kriege 1813 von den Engländern gebraucht worden sind. Mit 1 illum. Kupfer. Zweite Auflage. Preis 30 kr.

Für jeden verständliche Anweisung wie man es anzufangen habe, um bei bössartigen Fieber-Epidemien aller Art sich gegen

Anstreckung zu schützen und der Verbreitung derselben durch mineralische Räucherungen Einhalt zu thun; belegt durch eine Sammlung von Erfahrungen im Großen, von Professor Dr. Ludwig Wilhelm Gilbert. Preis 1 fl.

Karlsruhe. [Ediktallabung.] Alle diejenigen, welche an den abwesenden Unteroffizier, Jakob Wahl, vom Großherzogl. leichten Infanteriebataillon, oder an dessen verstorbenen Ehefrau, Elisabeth, geb. Behrlin, eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, werden hierdurch zu deren Vorbringung und Darlegung der Beweisurkunden, auf Freitag, den 6. Mai d. J., Morgens 9 Uhr, vor die unterzeichnete Stelle mit dem Beifug vorgeladen, daß auf diejenigen, welche sich bei dieser Tagfahrt nicht selbst, oder durch Bevollmächtigte, melden, bei Auseinandersetzung der Masse keine Rücksicht genommen werden kann.

Karlsruhe, den 24. März 1814.

Großherzogliches Garnisons-Auditorat.
Vogel.

Achern. [Ediktallabung.] Robert Fischer, von Blaubronn im Kappler Thal, trat schon Anfangs der 1790er Jahre in Kaiserl. Oestreichische Kriegsdienste, ließ aber seit jener Zeit nichts mehr von sich hören.

Derselbe, oder seine allenfallsige Leibeserben, werden daher aufgefordert, sich binnen einem Jahr bei unterzeichneter Stelle zu melden, und das in ohngefähr 200 fl. bestehende Vermögen in Empfang zu nehmen, indem sonst, nach Verfluß dieser Frist, solches den bekannten nächsten Erben in fürsorglichen Besitz wird überlassen werden.

Achern, den 23. März 1814.

Großherzogl. Badisches Amt.
Minderer.

Baden. [Bekanntmachung.] Der auf den 30. d. M. bei dem hiesigen Königl. Württembergischen Magazin bestimmte Brandtweinverkauf von 30 Ar. 15 S. 4 3/7 Ms. ist durch ein allerhöchstes Dekret vom 25. d. M. wieder eingestellt worden, und wird daher auch nicht vorgenommen.

Baden, den 27. März 1814.

Kön. Würtemb. Magazins-Oberverpflegs-
Beamtung.

Baden. [Vakante Aktuarsstelle.] Bei dem unterzeichneten Bezirksamt ist die erste Aktuarsstelle erledigt, welche man so schnell, als möglich, mit einem in den Kanzlei- und Registraturgeschäften schon geübten Subjekte wieder zu besetzen wünscht, und welche daher täglich angetreten werden kann.

Wer Lust hat diese Stelle unter vortheilhaften Bedingungen zu übernehmen, beliebe sich mit legalen Zeugnissen über Brauchbarkeit und gutes sittliches Betragen sogleich zu melden, und dabei anzuzeigen, bis wann der Eintritt von seiner Seite geschehen könnte.

Baden, den 15. März 1814.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.
Schnebler.

Mannheim. [Eisernes Thor zu verkaufen.] Ein sehr schönes Thor von Eisen, in 2 Flügeln bestehend, 12 Schuh hoch und 9 Schuh breit, oben darauf eine Verzierung von 2 Schuh Höhe, nach dem neuesten Geschmack gearbeitet, welches für jedes herrschaftliche Gebäude oder Garten als Bierdebienen würde, ist in der Eisenhandlung von Wolf Ebb Dinsfelspil dahier um einen billigen Preis zu verkaufen.

Mannheim, den 21. März 1814.

Bruchsal. [Bekanntmachung.] Die durch den Verlust meiner Gattin veränderte Familienverhältnisse, und dadurch sich ergebende Unmöglichkeit, die Verwaltung des Nacheberrgs selbst zu besorgen, bestimmen mich, diesen wegen seiner vortheilhaften Lage bekannten Berg, nebst den Gebäulichkeiten und allen in besten Stand gebrachten Feldern, im Ganzen, oder getheilt, käuflich abzugeben. Wenn Jemand Belieben hierzu tragen sollte, der wolle sich an den dormaligen Besitzer, Hrn. Postmeister v. Müller in Bruchsal, melden, wo er die billigsten Bedingungen erfahren wird.